



## ERASMUS-SMS-Studienbericht

Dieser Bericht über Ihre Erfahrungen bietet für das ERASMUS-Programm wertvolle Informationen, die sowohl zukünftigen Studierenden nützen, als auch zur ständigen Verbesserung des Programms beitragen werden. Für Ihre Mitarbeit beim Ausfüllen dieses Fragebogens sind wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte senden Sie dieses Formular zu den entsprechenden Fristen (siehe Merkblatt) per E-Mail an die/den ERASMUS-Beauftragte/n Ihrer/es Fakultät/Instituts und an Frau Cornelia Marx, Abteilung Internationales: [cornelia.marx@uv.hu-berlin.de](mailto:cornelia.marx@uv.hu-berlin.de)

### Angaben zur Person

Name:

Vorname:

E-Mail:

### Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: 24.09.12 bis 14.06.13

Gastuniversität: Goldsmiths College, University of London

Land: Großbritannien

Motivation:

<input checked="" type="checkbox"/>	akademische Gründe
<input checked="" type="checkbox"/>	kulturelle Gründe
<input type="checkbox"/>	Freunde im Ausland
<input type="checkbox"/>	berufliche Pläne
<input checked="" type="checkbox"/>	eine neue Umgebung
<input checked="" type="checkbox"/>	europäische Erfahrung
<input type="checkbox"/>	andere:

Um nicht nur objektive Daten von Ihnen zu erhalten bitten wir Sie, uns auch Ihre subjektiven Erfahrungen mitzuteilen. Wir fordern Sie daher auf, unter den folgenden Kategorien Ihre persönlichen Einschätzungen zur Organisation und zum Auslandsaufenthalt darzulegen.

(Bitte die einzelnen Aspekte ausführlich darlegen, insgesamt ca. 3 Seiten.)

### Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Das wichtigste bei der Vorbereitung eines Erasmus-Aufenthaltes ist zunächst einmal die rechtzeitige Bewerbung. Nach der erhaltenen Zusage und Annahme des Platzes wird man der Gasthochschule gemeldet und wird daraufhin kontaktiert um eine erste Kurswahl zu tätigen.

Darauf folgt das Festlegen des Learning Agreements, was in meinem Fall zum einen von Herrn Dr. Brohm (Kulturwissenschaft) sowie Katja Bernhardt M.A. (Kunstgeschichte) gegengezeichnet werden musste. Die Frage der Anrechnung der Kurse auf bestimmte Module war dabei sehr flexibel und es gab keinerlei Probleme. Fragen bzgl. Auslands-BaföG, Studienkredit, Urlaubssemester, Krankenkasse etc. sollten dann möglichst rechtzeitig geklärt werden.

Einige Wochen vor Semesterbeginn bekam ich von der Gasthochschule dann die wichtigsten Termine und Informationen zur Anreise und weitere Ratschläge per email gesendet. Daraufhin konnte der Flug sowie die Unterkunft für die ersten Tage gebucht werden und alles weitere wurde dann vor Ort organisiert.



Für mich hat sich zudem bewährt vorher ein Konto bei der Deutschen Bank zu eröffnen, da man dadurch mit der EC-Karte bei jeder *Barclays* Bank umsonst Bargeld abheben kann und unnötige Gebühren vermeidet.

### **Anreisemöglichkeiten zum Studienort**

Die Anreise nach London ist von Deutschland aus sehr einfach und auch relativ günstig. Empfehlen würde ich immer eine Flugreise, es gehen von Berlin aus täglich mehrere Flüge von verschiedenen Fluglinien. Da das *Goldsmiths College* im Südosten von London liegt bietet es sich an nach Gatwick zu fliegen. Von dort kommt man mit dem *First Capitol Connect* über London Bridge mit nur einmaligem umsteigen für 10 Pfund in circa 40 Minuten nach New Cross bzw. New Cross Gate. Das College befindet sich genau zwischen beiden *Overground* Stationen.

### **Vorstellung der Gastuniversität**

Das *Goldsmiths College* ist Teil der *University of London* und befindet sich in New Cross im Südosten der Stadt. Durch den in sich geschlossenen und übersichtlichen Campus herrscht am College eine sehr angenehme und intime Atmosphäre. Die Bibliothek ist 24/7 geöffnet und die Kursräume sowie das College Green sind sehr schön angelegt und in den Stadtteil eingebettet.

Die Ausrichtung auf geisteswissenschaftliche sowie speziell künstlerische Fächer ist überall spürbar. Insbesondere durch die vielen Kunststudenten herrscht eine äußerst kreative und angeregte Stimmung. Jede Woche finden eine Vielzahl von Vorträgen aus verschiedenen Fachrichtungen statt zu dem jeder herzlich willkommen ist und die immer sehr gut besucht sind. Die wöchentlichen *Artist Talks* am Mittwoch Abend kann ich nur empfehlen. Jede Woche kommt ein/e Künstler/in, teils auch sehr bekannte wie Elisabeth Price und präsentiert Arbeiten oder spricht über bestimmte Themen. Besonders unter den Kunststudenten ist dieser Abend angenehmste Pflicht und man trifft sich danach immer noch im Pub und diskutiert.

Als internationaler Studierender fühlt man sich am College äußerst willkommen und findet sich schnell gut zurecht. Neben einer sehr vielseitigen *Welcome Week*, gibt es zahlreiche weitere Vorträge und Treffen, die es einem leicht machen Anschluss zu finden und sich zurecht zu finden. Das *International Office* ist immer der erste Ansprechpartner für alle organisatorischen Fragen.

### **Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen**

Bereits im Vorfeld ist es möglich auf der Internetseite des *Department of Visual Cultures* die jährlich angebotenen Kurse anzusehen und eine jeweilige Kurzbeschreibung zu lesen. Man belegt für das gesamte akademische Jahr vier verschiedene Kurse, die jeweils zwei Stunden die Woche stattfinden. Das wirkt zunächst sehr wenig im Vergleich zum gewohnten Pensum an der HU, allerdings ist die Zeit für das Selbststudium deutlich höher angesetzt und insbesondere als Nicht-Muttersprachler sollte man deutlich mehr Zeit für die Kurslektüre einplanen.

Die für deutsche Universitäten typische Trennung zwischen Vorlesung und Seminar gibt es nicht. Ein Kurs wird jeweils von einer/einem Dozent/in betreut, welche/r die Sitzungen leitet. Diese bestehen normalerweise aus einem Vortragsteil und einem zweiten Diskussionsteil. Häufig überwiegt dabei der Teil in welchem die/der Dozent/in vorträgt, wodurch die Veranstaltungen eher einen, an Vorlesungen erinnernden, Überblickscharakter haben und nicht so speziell ausgerichtet sind wie die Seminare an unserem Institut. Das habe ich allerdings



keinesfalls als Nachteil empfunden, da die Themenbereiche der Kurse für mich an sich neu waren und man durch die geforderten Präsentationen und Essays die Möglichkeit hatte sich auf ein spezielles Thema zu konzentrieren und sich dieses tiefgehend zu erarbeiten.

Meine Kurse waren durch eine vorweg festgelegte *Course Outline* mit ausführlicher Bibliographie sehr klar strukturiert und es war dadurch gut möglich die einzelnen Sitzungen vorzubereiten sowie weiterführende Literatur zu bestimmten Themen einzelner Sitzungen zu finden. Dazu sind auch die jeweiligen *Coursework Essays* gedacht, welche man schon während der laufenden ersten beiden *Terms* schreibt und einreicht. Hierbei ist es gewünscht sich auf einen sehr speziellen Themenbereich des Kurses zu spezialisieren. Zum Teil werden dazu Essayfragen vorgegeben; es ist aber auch immer möglich seine eigenen Forschungsfragen zu entwickeln und diese mit der/dem Dozent/in zu besprechen. Aus meiner Erfahrungen würde ich jedem raten das gesamte akademische Jahr, also drei *terms*, am College zu studieren. Ich habe viele Studierende aus den USA und Norwegen kennengelernt, die nur für ein oder maximal zwei *terms* geblieben sind und deutlich weniger Zeit für Essays und Präsentationen hatten und dadurch oft sehr in Stress geraten sind. Wenn man drei *terms* bleibt wird man hingegen wie ein regulärer *home student* behandelt und kommt in den Genuss der deutlich späteren Deadlines.

Was mir zunächst nicht bewusst war ist, dass nur in den ersten beiden *Terms*, also von September bis Ende März, Kurse stattfinden. Nach den einmonatigen Ferien im April ist der letzte *Term* bis Mitte Juni dann für das Verfassen von Essays und eigenständige Recherche gedacht. Dadurch hat man nicht nur deutlich mehr Zeit für eine sorgfältigere Bearbeitung der Aufgaben, sondern nebenher auch noch genug Zeit London und Umgebung zu erkunden.

### **Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen**

Obwohl ich schon mehrfach länger im englisch sprachigen Ausland gelebt habe war ich doch zunächst überrascht wie schwer es mir in den ersten Wochen fiel den Seminaren und Vorlesungen genau zu folgen und die anspruchsvolle Kurslektüre jede Woche zu bewältigen. Man darf nicht unterschätzen, dass der akademische Gebrauch einer Sprache sich sehr stark von deren Alltagsgebrauch unterscheidet.

Doch wenn man sich jede Woche genug Zeit nimmt die angegebene Literatur durchzuarbeiten und Begriffe nachzuschlagen, die einem nicht geläufig sind, kommt man doch schneller als gedachte voran und schon nach wenigen Wochen war es kein Problem mehr den Vorträgen bis in Detail zu folgen und auch selbst aktiv an Diskussionen teilzunehmen. Aufgrund vieler internationaler Studierende muss man keinesfalls Hemmungen haben sich im Seminar zu äußern.

Wie das sorgfältige Lesen hilft auch das Verfassen der Essays bei dem Erwerb einer guten akademischen Sprache. Falls Bedarf besteht werden zusätzlich wöchentliche Kurse im *Centre for English Language & Academic Writing* angeboten, welche ich allerdings nicht benötigte.

Als Fazit kann ich sagen, dass ich akademische Texte nun deutlich leichter und schneller durcharbeiten kann und sich insbesondere meine schriftliche Sprachkompetenz deutlich verbessert habe.

### **Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen**

Es gibt vom College aus die Möglichkeit sich schon im Vorfeld für ein Zimmer in den diversen Studentenwohnheimen in unmittelbarer Uni-Nähe zu bewerben. Für ausländische Studierende werden normalerweise immer Zimmer bereitgestellt,



für die ungefähr 125 Pfund die Woche gerechnet werden müssen. Die Zimmer teilen sich in einzelne Wohnungen mit gemeinsamer Küche auf, zu der jeweils circa sechs Einzelzimmer mit jeweils eigenem Bad gehören. Die meisten der Bewohner sind Studienanfänger und daher relativ jung, zudem ist es sehr hellhörig und wenig charmant eingerichtet.

Da ich lieber etwas individueller und ruhiger wohnen wollte, habe ich mich schon im Vorfeld entschieden mir vor Ort selbst ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft zu suchen. In London sind die Mietpreise bekanntermaßen deutlich höher als in Berlin und der Bedarf nach günstigem Wohnraum ist groß. Ich habe zur Wohnungssuche zunächst ein Zimmer für eine Woche über *AirBnB* in unmittelbarer Nähe zum College gebucht um die Gegend besser kennenlernen zu können. Webseiten wie *moveflat*, *flatshare* und *gumtree* sind gute Anlaufstellen um Wohnungsangebote zu finden. Die Mietpreise werden meistens pro Woche angegeben und mit circa 125 Pfund sollte man dabei mindestens rechnen. Viele Zimmer werden relativ spontan vergeben und man muss mit Besichtigungszeiten sehr flexibel und spontan sein. Empfehlenswert ist es, sich auf Angebote zu konzentrieren bei dem das Zimmer nicht von einem externen *Agent* angeboten wird, sondern von den Mitbewohnern oder Besitzern persönlich. Ich würde in jedem Fall davon abraten Verträge zu unterschreiben, die einen auf ein Jahr hin festlegen oder ungewöhnlich hohe Kauttionen fordern.

Nach sechs Wohnungsbesichtigungen habe ich so ein wunderschönes Zimmer in einer modernen und sauberen 2er Wg fünf Minuten vom College entfernt gefunden. Im Nachhinein fand ich es allerdings fast ein bisschen schade so nahe an der Uni gewohnt zu haben, da man sich deshalb grade in stressigen Phasen kaum noch aus New Cross heraus bewegt und ein anderer Stadtteil einem dann eher die Möglichkeit gegeben hätte rauszukommen und abzuschalten. Insgesamt ist New Cross durch die vielen Studenten aber ein lebendiger und kreativer Stadtteil mit einigen schönen Cafés und Pubs.

### **Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben**

Insbesondere im Verhältnis zu Berlin sollten in London deutlich höhere monatliche Ausgaben eingeplant werden. Auch wenn man versucht möglichst sparsam zu leben belaufen sich die monatlichen Ausgaben durchaus auf 1200-1400 Euro. Circa 600 Euro müssen monatlich allein für die Miete eingeplant werden und dazu kommen noch einmal um die 100 Euro für öffentlichen Nahverkehr. Zudem ist zu bedenken, dass Lebensmittel, Freizeitaktivitäten, Nachtleben und Ausflüge deutlich teurer sind als ins Deutschland. Es ist aber insbesondere im östlichen und südlichen Teil der Stadt auch möglich günstige und trotzdem sehr schöne und besondere Cafés, Restaurants und Pubs zu finden. Sehr zu empfehlen ist dafür die Webseite *TimeOut London*. Dort finden sich die verschiedensten kostenlosen Aktivitäten und Ausstellungen, sowie preisgünstige Restaurants, Pubs etc.

Da ich weder Bafög noch Kindergeld bekomme, habe ich ergänzend zu der Unterstützung durch meine Eltern und die Erasmusförderung (circa 150 Euro im Monat) einen Studienkredit über die KfW Bankengruppe aufgenommen. Ich kann das sehr empfehlen, da die Konditionen sehr fair sind und der Zinssatz gering. Für einen Nebenjob wäre mir aufgrund der Intensität des Studiums nicht die Zeit geblieben und ich konnte mich so deutlich stressfreier voll und ganz auf das Studium so wie all die anderen neuen Erfahrungen in einem anderen Land einlassen.

## Freizeitaktivitäten

Wer länger in Berlin gewohnt hat kennt die Vielfalt an kulturellem, kulinarischem und Freizeitangebot, die einem auch in London erwartet. Auch hier empfiehlt es sich öfter mal bei *TimeOut London* zu schauen was grade aktuell an Events, Ausstellungen, Konzerten etc. stattfindet. Insbesondere die vielen Museen und Galerien bieten eine solche Bandbreite an interessanten Ausstellungen, dass man oft gar nicht weiß wo man zuerst hingehen soll. Zudem ist bei den meisten der Eintritt, außer zu Sonderausstellungen, frei und es gibt an bestimmten Abenden kostenlose Sonderveranstaltungen und viele Vernissagen.

Wer sehr an Kunst interessiert ist, dem kann ich die *Tate Membership* für ein Jahr für 60 Pfund empfehlen, mit der man freien Zugang zu den vielseitigen Sonderausstellungen von *Tate Britain* und *Tate Modern* hat. Zudem sind insbesondere folgende Häuser unbedingt zu empfehlen: *Barbican Arts Centre*, *Somerset House/Courtauld Gallery*, *Whitechapel Gallery*, *Saatchi Gallery*, *National Gallery*, *Southbank Centre*, *Freud Museum*, *Sir John Soane Museum*, nur um einige zu nennen.

Insbesondere im Herbst und Frühling locken die zahlreichen wunderschönen Parks von London. Neben dem *Hyde Park* sind vor allem die riesigen Parks in Greenwich, Richmond und Hampstead Heath besonders schön und ein erholsamer Ausgleich zum Großstadtleben. Auch Tagesausflüge sind von London aus kein Problem. Mit der Bahn ist man innerhalb von ein bis maximal zwei Stunden in Brighton, Cambridge, Oxford und Bath, die alle einen Besuch wert sind. Der *National Express Bus Service* ist eine günstigere und zuverlässige Alternative zur Bahn.

Eine schöne Abwechslung zum Unialltag sind außerdem die vielen Märkte, die an jedem Wochentag in unterschiedlichen Stadtteilen von London stattfinden. Dabei stechen besonders der *Borough Market* bei London Bridge, der *Brick Lane Market* am Sonntag sowie der *Broadway Market* in London Fields hervor, wo es insbesondere kulinarische Spezialitäten gibt. Für Second-Hand-Kleidung, Antiquitäten und vieles mehr sind zudem der *Portobello Road Market* und der *Camden Market* sehr ergiebig.

Was das Nachtleben betrifft gibt es insbesondere in Ost- und Südlondon günstigere und etwas kleinere und individuellere Alternativen zu den teuren Clubs im Westend. Besonders angetan haben es mir aber wie sicher vielen die traditionellen Pubs mit ihren unendlich vielen Bier und Cider Sorten und einer sehr gemütlichen und geselligen Atmosphäre.

## und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)

Ich hatte eine wunderbare und intensive Zeit in London. Nicht nur sprachlich sondern auch fachlich bin ich durch die gute Lern- und Lehrsituation am *Goldsmiths College* sehr viel weiter gekommen. Insbesondere die Ausrichtung und speziellen Methoden der *Visual Cultures* hat mich eine neue Perspektive auf die traditionelleren Methoden der Kunstgeschichte gewinnen lassen, welche für den weiteren Verlauf meines Studiums in jedem Fall einen immensen Gewinn darstellen werden.

Neben diesem akademischen Zugewinn ist die Erfahrung in einem anderen Land und einer neuen Stadt zu leben immer lohnenswert und auch wenn man zwischendurch ein paar schwierige Tage hat, geht man immer gestärkt an neuen Erfahrungen und Perspektiven daraus hervor.



**Ich bin damit einverstanden, dass dieser Teil gegebenenfalls durch die Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin veröffentlicht wird.**

ja  nein

### Information und Unterstützung

Wie erhielten Sie Informationen über den Lehrplan bzw. allgemeine Informationen über Ihre Gasthochschule?

- Fakultät/Institut der Humboldt-Universität zu Berlin
- Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin
- Gasthochschule
- Internet
- andere: Ehemalige Goldsmiths Erasmusstudierende

Wie bewerten Sie die Vorbereitung Ihres ERASMUS-Aufenthaltes durch das ERASMUS-Büro/durch Ihren/Ihre Koordinator/in?  
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1  2  3  4  5

Was wurde Ihnen bei Ihrer Ankunft an Ihrer Gasthochschule angeboten?

- Begrüßungs-/Informationsveranstaltung
- Einführungsprogramm
- Mentorenbetreuung
- andere:

Hatten Sie während Ihres Aufenthalts irgendwelche Probleme an der Gastuniversität?

ja  nein

wenn ja, weiter mit nächster Frage, sonst weiter mit Themenblock **„Unterbringung und Infrastruktur“**

Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Aufenthalts adäquate Unterstützung von Ihrem/r Institutskoordinator/in im Falle von Problemen an der Gastuniversität?  
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1  2  3  4  5

### Unterbringung und Infrastruktur

Wie war die Unterbringung an der Gasthochschule organisiert?

- vermittelt durch die Universität



- private Suche  
 andere:

Wie war der Zugang zu den Bibliotheken und Studienmaterialien organisiert?  
 (Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1     2     3     4     5

Wie war der Zugang zu Computern und Internet organisiert?  
 (Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1     2     3     4     5

### Akademische Anerkennung

Haben Sie vor Beginn Ihres Studienaufenthalts im Ausland das „Learning Agreement“ mit Ihrer/Ihrem ERASMUS-Koordinator/in bzw. mit Ihrem Prüfungsamt abgestimmt?

- ja     nein

Haben/werden Sie Prüfungen an Ihrer Gastuniversität abgelegt/ablegen?

- ja     nein

Wurde/wird ECTS angewandt und werden die Leistungen an Ihrer/Ihrem Fakultät/Institut anerkannt?

- voll     teilweise     gar nicht

### Sprachliche Vorbereitung

Was war die Unterrichtsprache an Ihrer Gastuniversität?

Englisch

Haben Sie vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während Ihres Aufenthalts besucht?

- ja     nein

Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?

Vor dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse  
 geringe Kenntnisse  
 gute Kenntnisse  
 sehr gute Kenntnisse

Nach dem ERASMUS-Aufenthalt





- keine Kenntnisse  
 geringe Kenntnisse  
 gute Kenntnisse  
 sehr gute Kenntnisse

### Kosten

Mussten Sie an der Gastuniversität Einschreib- bzw. Verwaltungsgebühren zahlen?

- ja, wie viel:  
 nein

### Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung des ERASMUS-Aufenthalts

Wie beurteilen Sie das akademische Ergebnis Ihres ERASMUS-Aufenthalts?  
(Skala 1-5, 1 = gering, 5 = hervorragend)

- 1     2     3     4     5

Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthalts ernsthafte Probleme auf?

- ja, welche:

- nein

Welche Aspekte Ihres ERASMUS Aufenthalts gefielen Ihnen besonders?

Die Möglichkeit an einer Universität in einem anderen Land zu studieren und neue Lehr- und Arbeitsmethoden kennenzulernen, sowie neue und bisher unbekannte Sicht- und Herangehensweisen auf das eigene Fachgebiet kennenzulernen. Zudem auch generell die Erfahrung in einer anderen Stadt zu leben, neue Menschen kennenzulernen, sowie das kulturelle Leben einer Metropole wie London intensiv zu erleben.

Können Sie sich im Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zu arbeiten?

- ja     nein

Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen helfen wird? (Skala 1-5, 1 = überhaupt nicht, 5 = hervorragend)

- 1     2     3     4     5

Bitte beurteilen Sie ganz allgemein Ihren ERASMUS-Aufenthalt!  
(Skala 1-5, 1 = unbefriedigend, 5 = hervorragend)





1     2     3     4     5

Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Programm verbessert werden?

Es sollten alle Studierende weiterhin ausgehend darüber informiert werden welche Möglichkeiten sie haben und insbesondere, dass die eventuell verlängerte Studienzeit durch den Auslandsaufenthalt keinesfalls negativ, sondern im Gegenteil ein absoluter Gewinn, beruflich als auch privat, darstellt.